

Seminararbeit

Delfinarium – Tierleid zur Unterhaltung der Menschen?

Emma Wittmann
16.5.2024

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist ein Delfinarium	2
2. Tierleid im Delfinarium?.....	2
2.1. Fang und Transport	2
2.2. Haltung(-sform)	3
2.3. Psychische Belastung	5
2.4. Physische Belastung	8
3. Unterhaltung/Shows im Delfinarium	13
3.1. Wie argumentieren Delfinarien?	13
3.2. Vorfälle, während Shows	14
4. Ethische Reflexion (Präferenzutilitarismus nach Peter Singer).....	16
5. Fazit.....	19
6. Quellenverzeichnis.....	21

1. Was ist ein Delfinarium

Bei einem Delfinarium oder auch Delphinarium handelt es sich um eine Form der Tierhaltung, in der Delfine oder Wale leben. Dabei lassen sich Delfinarien unterscheiden in wissenschaftlich geführte und reine Showdelfinarien. Oftmals wird in Delfinarien Zucht betrieben, wobei hierbei Inzucht vermieden werden soll. Die ersten Delfinarien wurden in den 1950er-Jahren eröffnet, ihre Hoch-Zeit in Europa und Nordamerika war von den 1960er-Jahren bis in die 1980er-Jahre. In diesem Zeitraum entstanden viele Delfinarien. In Deutschland gibt es nach aktuellem Stand noch zwei Delfinarien, zum einen im Duisburger Zoo seit 1965 und im Tiergarten Nürnberg seit 1971.¹

2. Tierleid im Delfinarium?

2.1. Fang und Transport

Während besonders im asiatischen Raum die im Delfinarium gehaltene Tiere wild gefangen werden, gibt es in Europa und Nordamerika eine nachhaltige Zucht. Durch die Züchtung der Tiere kann der Wildfang, aber nicht der Transport vermieden werden. Um nachhaltig zu züchten und vor allem um Inzucht unter den Tieren in einem Delfinarium zu vermeiden, werden die Tiere unter mehreren Delfinarien transportiert, jedoch wird mittlerweile mitunter auf künstliche Befruchtung zurückgegriffen.

Der Transport der Tiere außerhalb des Wassers gestaltet sich aufwendig, unter anderem aufgrund der empfindlichen Haut der Tiere, die besonderen Schutz vor direkter Bestrahlung des Sonnenlichtes benötigt. Aufgrund eingestellter Haltung von Orcas in Deutschland, werden insbesondere Delfine, die in Deutschland gezüchtet werden, transportiert. 2014 wurden zwei weibliche Delfine vom Duisburger Zoo in den Nürnberger Tiergarten transportiert. Dieser Transport bedarf nach eigenen Angaben des Duisburger Zoos Monate der Vorbereitung. Der Duisburger Zoo erklärt, die Tiere seien mit einem Lkw transportiert worden. Hierfür ließen sie die Delfine auf Stretcher schwimmen, welche spezielle Tragen sind, die für die Delfine geeignet wären. Die Stretcher wurden in wasserdichten Transportkisten befestigt. Diese wurde mit Beckenwasser bis unter die Augen der Tiere gefüllt. Während dem Transport wurde die ganze Zeit die Herz- und Atemfrequenz der Tiere beobachtet und die Delfinhaut, die außerhalb des Wassers war, wurde stets feucht gehalten, so der Duisburger Zoo.²

Die Möglichkeit des Züchtens gibt es nicht ohne Tiere, die zu irgendeinem Zeitpunkt in freier Wildbahn gefangen wurden. So gab es 1970 bei Penn Cove in Washington State eine der wohl bekanntesten und berücksichtigten Fangaktionen von Orcas. Dabei wurde eine große Zahl an

¹ <https://biologie-seite.de/Biologie/Delfinarium> [02.03.2024]

² <https://delfinarium-zoo-duisburg.de/transport> [08.03.2024]

Orcas der Southern State Population eingekreist, wovon sieben eingefangen und an Delfinarien verkauft wurden. Außerdem wurden im Zeitraum von 2012 und 2018 29 Orcas in Russland gefangen. 15 von diesen wurden nach China transportiert. Begonnen haben die ersten Versuche des Fangs dieser Tiere in den 1960er- Jahren an der US-Westküste.³

So wie die Orcas in freier Wildbahn gefangen werden, wird dies bei Delfinen ebenfalls gehandhabt. Besonders populär ist hierbei die Bucht von Taiji. Dort fahren jährlich Fischer der Stadt mit Booten aufs Meer. Dabei werden einige Delfine gefangen, von denen ein Teil an Delfinarien verkauft wird, der andere Teil wird geschlachtet. Die japanische Regierung gibt für den Fang der Delfine eine Obergrenze vor, in den vergangenen Jahren lag diese bei ca. 1800 Tieren. Die Delfinjagd beruht sich auf einer 400 Jahre langer Tradition. Die heutigen Jagdmethoden basieren auf dem Einkreisen ganzer Delfinschulen durch Motorboote. Die meistverbreitete Tötungsmethode in der Bucht von Taiji sei das Aufspießen mit langen Lanzen unterhalb des Blaslochs der Delfine und dem damit verbundenen Durchtrennen des Rückenmarkes. Dabei solle es schon mehrfach Vorfälle gegeben haben, bei denen diese Verletzung nicht unmittelbar tödlich waren und Delfine sich nach diesem Vorgang noch bewegt haben, bevor sie verendeten.⁴

2.2. Haltung(-sform)

Die in Delfinarien gehaltene Tiere werden vermehrt in Mehrbeckensystemen gehalten. Diese bieten jedoch nicht genug Platz zum Rückzug und entsprechen nicht der artgerechten Haltung. Eine häufig in Delfinarien gehaltene Delfinart, die Großen Tümmler, bevorzugen unterschiedliche Lebensräume. Einerseits lassen sich Große Tümmler in der Natur in Bereichen der Küste vorfinden. Dort halten sich die Delfine auch in Flussmündungen, Lagunen und seichten Buchten auf. Andererseits gibt es auch Große Tümmler (Populationen), die im offenen Meer ihren Lebensraum haben. Dabei sind diese weit verbreitet und lassen sich in tropischen, aber auch gemäßigten Regionen, sowie in einigen (Halb-)Binnenmeeren auffinden. Über die Fanggebiete wird nicht ausreichend untersucht, sodass sich nicht genau herausfinden lässt, woher die Delfine stammen. Hinzu kommt die schwache beziehungsweise mangelnde Transparenz der Delfinarien über Hintergrundinformationen zu deren Tieren. In der Delfinindustrie wird häufig behauptet, dass die Delfine von küstennah lebenden Populationen abstammen würden, was aber nicht nachweisbar ist. Außerdem macht die Tatsache, dass die Delfine küstennah gelebt haben vor dem Delfinarium, die Haltung im Delfinarium nicht besser. Denn auffällig ist, dass der natürliche Lebensraum der Tiere in keinem Delfinarium nachgebildet werden kann,

³ <https://www.nationalgeographic.de/tiere/2019/03/alles-fuers-entertainment-die-tortur-gefangener-orcas> [28.03.2024]

⁴ <https://www.nationalgeographic.de/umwelt/2021/09/tod-in-der-bucht-von-taiji-japan-macht-jagd-auf-delfine> [09.03.2024]

auch da die Tiere in den Becken nicht ihrem natürlichen Jagdtrieb nachgehen können und deshalb an toten Fisch umgewöhnt werden müssen, vor allem auch aufgrund dessen, dass unter anderem in Deutschland die Lebendfütterung erst überhaupt nicht gesetzlich zugelassen ist. Die Großen Tümmler der deutschen Delfinarien stammen angeblich ausschließlich aus küstennahen Populationen des Golfs von Mexiko. Der genutzte Lebensraum eines erwachsenen Delfins, der küstennah lebt, im Golf von Mexiko liegt je nach Population zwischen 65 und 162 km². Dieser Lebensraum hängt von verschiedenen Faktoren ab, zu diesen gehören die Jagdstrategien der Tiere, Krankheiten und mehr. Teilweise legen dort Untersuchungen zufolge einzelne Delfine auch mehrere Tausend Kilometer in einem Monat zurück.

Im Tiergarten Nürnberg, mit dem größten deutschen Delfinarium, haben die Großen Tümmler gemeinsam mit Kalifornischen Seelöwen eine Beckenanlage von 1968 m². Diese Beckenanlage besteht aus neun Becken, wobei das Größte eine Länge von 47 Metern hat. Was auf den ersten Blick groß und vielfältig wirkt, ist aber eigentlich alles andere als an den natürlichen Lebensraum angepasst. Abgesehen davon, dass der Lebensraum der Tiere nur nachgebildet werden kann, und damit kaum dem echten entspricht, sind die Becken nach wie vor viel zu klein. Ein Großer Tümmler kann das größte Becken von 47 Metern innerhalb weniger Sekunden durchschwimmen.

Die Größe des Delfinariums des Zoo Duisburg lässt noch mehr zu wünschen übrig. Auch im Zoo Duisburg wird auf ein Mehrbeckensystem gesetzt, allerdings gibt es dort nur acht Becken. Das gesamte Delfinarium hat eine Größe von 750 m².

In den Delfinarien des Zoo Duisburg und des Nürnberger Tiergarten leben in etwa gleich viele Delfine, natürlich kann dies über kürzere Zeiträume variieren, aber in der Regel lebt die gleiche Anzahl Große Tümmler in den jeweiligen Delfinarien. Die Becken beider Delfinarien sind zu klein für die tiergerechte Haltung von Großen Tümmlern beziehungsweise allgemein Delfinen. Die Tiere im Nürnberger Tiergarten haben aber immerhin noch mehr Platz als die im Zoo Duisburg. Dadurch, dass die Delfine innerhalb Sekunden in jeden Teil eines solchen Mehrbeckensystems sein könnten, bietet dieses System auch nicht die erhofften Rückzugsmöglichkeiten. Außerdem ist nicht klar, ob den Delfinen jederzeit alle Becken zur Verfügung stehen oder ob diese auch geschlossen werden. Die Delfine können sich dementsprechend auch nicht vor Konflikten zurückziehen, weshalb einzelne Delfine isoliert werden, um die Kontrolle über Konflikte zu behalten. Damit wird aber jeder soziale Kontakt und die damit verbundene Interaktion abgeblockt.⁵

⁵ <https://de.whales.org/wp-content/uploads/sites/4/2020/01/Hintergrundbericht-Delfinhaltung-Deutschland-Nuernberg-Duisburg-Delfinarien.pdf> [29.03.2024]

2.3. Psychische Belastung

Die Delfine in Delfinarien leiden unter Stress. Die Tiere haben keine Möglichkeit sich dem menschlichen Kontakt zu entziehen. Wale, ebenso wie die zu dem Überbegriff dazugehörige Delfine sind sehr sensible Tiere. Diese Tiere sind höchst sozial und verfügen über eine stark ausgeprägte Intelligenz. Innerhalb von Wal- und Delfingesellschaften gibt es Lernprozesse, die sich durch die Weitergabe von Informationen von Generation zu Generation äußern. Daraus lässt sich schließen, dass das Wildfangen von den Tieren, die in der Natur in solchen Gemeinschaften leben, belastend für das gefangene Tier, sowie die zurückgebliebene Gruppe ist.⁶

Nicht zu vergessen ist, dass es sich bei diesen Tieren um Wildtiere handelt, die zwar sehr aufgeschlossen und verträglich wirken, aber dennoch nicht gewohnt sind, mit Menschen in direkten und ständigen Kontakt zu treten. Die Tiere in Delfinarien werden von Fachpersonal betreut, jedoch gibt es in Deutschland nach aktuellem Stand keine Ausbildung oder ähnliches zum Wal/Delfin-Trainer/in oder Pfleger/in. Um in einem Delfinarium arbeiten zu können, genügt eine klassische Ausbildung zum Tierpfleger/in, es gibt auch noch andere Möglichkeiten zum Beispiel Meeresbiologen/innen. Klar wird aber, dass die Menschen kein zusätzliches oder besonderes Wissen bezüglich der Tiere vorweisen müssen, mit Sicherheit erledigen diese ihren Job sorgfältig und gut. Nichtsdestotrotz ist das Wissen über die Tiere wahrscheinlich nicht ausreichend, zumal die Forschung noch nicht einmal so weit ist.

Wale und Delfine sind sich ihrer individuellen Existenz bewusst, unter anderem dadurch sind sie so intelligent, empathisch, emotional und sozial. Ein Leben in Gefangenschaft nimmt ihnen nicht nur ihre physische Freiheit, sondern auch ihre psychische. Sie verlieren sich selbst und ihnen wird all das weggenommen, das sie als freie, selbstbestimmte und sensible Tiere ausmacht, weshalb sie oft unter Depressionen leiden. Delfine sind sogar in der Lage Selbstmord zu begehen, solche Vorfälle soll es vereinzelt schon in Delfinarien gegeben haben, bei denen die Tiere sich scheinbar bewusst so verletzt haben, dass diese Verletzungen für sie tödlich waren.^{7 8}

Psychische Auswirkungen werden nicht nur von der räumlichen Begrenzung, sondern auch von den begrenzten und vorgegebenen sozialen Kontakten hervorgerufen. Aus all diesen Gründen werden die Tiere in den Delfinarien auch öfters mit Medikamenten ruhiggestellt, vor

⁶ <https://www.peta.de/themen/orcas/> [12.04.2024]

⁷ <https://www.rtl.de/cms/hat-delfin-mosa-7-selbstmord-begangen-tierschuetzer-wollten-verkauf-nach-saudi-arabien-verhindern-5004640.html> [21.04.2024]

⁸ <https://www.vchangemakers.de/tiere/entertainment/delfinarien/> [21.04.2024]

alles, um die Aggressionsbereitschaft der Tiere zu unterbinden und so andere Tiere und die Menschen, die mit den Tieren arbeiten zu schützen.^{9 10}

Eine weitere Belastung, unter der sehr viele Orcas in Gefangenschaft leiden sind Zahnproblemen, welche erstmal physisch sind, deren Ursachen aber auf die psychische Belastung zurückzuführen sind. Grund für diese ist nämlich unter anderem das Kauen an den Wänden des Beckens aus Beton, was sich schon als Verhaltensauffälligkeit betiteln lässt. Solche Beschädigungen der Zähne haben oft schwerwiegende Folgen, da sie ein Infektionsrisiko darstellen. Im Gegensatz zu den seltenen vorkommenden Abnutzungen der Zähne von Orcas in der Natur, die symmetrisch sind und im Laufe von Jahrzehnten entstehen, haben die Orcas in Delfinarien akute und unregelmäßige Zahnschäden. Das Kauen oder Schaben der Zähne am Becken kommt von dem Stress, dem die Tiere in Gefangenschaft ausgesetzt sind. Dieses Verhalten lässt sich als Selbstverletzung einstufen, klar dabei ist aber nicht, ob diese den Tieren bewusst ist oder nicht.¹¹

Mit dem zweitgrößten Gehirn aller erforschten Lebewesen auf dem Planeten, haben Orcas stark ausgeprägte Areale des Gehirns. Darunter zählen die Areale für soziale Intelligenz, Sprache und das Ich-Bewusstsein, wie beim Menschen. Die Orcas in der Natur leben in Familienverbänden, die in Delfinarien in künstlich gebildeten Gruppen. Deshalb fehlt den Orcas in Gefangenschaft ihre Kultur, die in freier Wildbahn von Generation zu Generation, wie bei den Delfinen weitergegeben wird. Dadurch, dass diese Art Kultur eines Familienverbandes individuell ist, ist dies auch nicht in Delfinarien möglich. Hinzu kommt, dass die Tiere ihre Kultur dort auch überhaupt nicht haben können, da diese unter anderem auf Jagdverhalten und ähnlichem basiert, was im Delfinarium erst gar nicht existiert. Manche Orcas in Delfinarien leben sogar allein, was völlig gegen die Natur der Tiere geht.^{12 13}

Auch durch den Umzug unter mehreren Delfinarien wird das soziale Umfeld der Tiere gestört, sodass diese wiederum unter Stress leiden. Dazu kommt, dass die Tiere, sowohl Delfine als auch Orcas, in Delfinarien in solchen Gruppen keinen Konflikten aus dem Weg gehen können, da die Becken nicht ausreichend Rückzug bieten. Dadurch wird nochmals Stress erzeugt, wobei in Fällen von Konflikten unter den Tieren, die in den Delfinarien Arbeitenden eingreifen und

⁹ <https://www.delphinschutz.org/news-delfinarien/zehn-jahre-delfinlagune-nuernberg/> [27.04.2024]

¹⁰ <https://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article108387502/Zoo-stellt-Delfine-angeblich-mit-Psycho-Pillen-ruhig.html> [27.04.2024]

¹¹ <https://www.nationalgeographic.de/tiere/2019/03/alles-fuers-entertainment-die-tortur-gefangener-orcas> [28.03.2024]

¹² <https://de.whales.org/2021/03/22/genies-unter-wasser/> [01.05.2024]

¹³ <https://www.nationalgeographic.de/tiere/2019/03/alles-fuers-entertainment-die-tortur-gefangener-orcas> [28.04.2024]

einzelne Tiere isoliert werden, dass dies keine dauerhafte Lösung darstellt, ist aber von vorneherein klar.

Zuviel Stress führt zu Aggressionen. SeaWorld, eine Kette von Meeres-Themenparks in den Vereinten Staaten, haben zwischen 1988 und 2009 mehr als 100 Fälle dokumentiert, bei denen Orcas Trainern und Trainerinnen aggressiv gegenüber wurden. Diese Vorfälle waren nicht leichtfertig, bei elf von diesen kam es zu Verletzungen, einer resultierte im Tod der Trainerin.

Die tödliche Attacke ereignete sich im SeaWorld Park in Orlando, Florida, während einer Show. Ob diese Show vielleicht Ursache für das unerwartete aggressive Verhalten des Orcas gewesen sein könnte, bleibt bislang unklar. Der Orca, mit dem Namen Tilikum, ist bereits in zwei weitere Tode von Menschen verwickelt gewesen. Der 2010 ereignete Vorfall, wurde sehr populär, vermutlich aufgrund der Tatsache, dass dieser sich während der Show ereignete und sehr speziell war. Der Orca packte die Trainerin, schleuderte sie herum und zog sie ins Wasser, sodass sie letztendlich ertrank. Als die Trainerin gerettet werden sollte, ließ der Wal nicht von ihr ab und ließ sich auch nicht von ihrem Körper weglocken. Der zerteilte Körper der Trainerin konnte schließlich nach circa 45 Minuten geborgen werden. Nach dem Autopsie Bericht sei die Todesursache Ertrinken und traumatische Verletzungen nach stumpfer Gewalteinwirkung gewesen. Das Verhalten, das Tilikum vorwies, seine Trainerin nicht freizugeben, ähnelt dem Bewachen einer Jagdbeute. Genauso auch, die Art und Weise des Rumschleuderns. Tilikum war ein Wildfang und wurde im Alter von circa zwei Jahren gefangen. Demnach kann es sein, dass er seine in freier Wildbahn erlernte Kultur bezüglich des Jagens beibehalten hat. Seit dem Fang lebte er in dem SeaWorld Park in Orlando. Dort wurde er auch zur Zucht eingesetzt und war deshalb wichtig für den Park. Unter anderem aus diesem Grund behielt der SeaWorld Park den Orca, auch nach diesem tragischen Vorfall. Tilikum wurde sogar weiterhin für Shows eingesetzt. Der Orca sei nach dem Vorfall vermehrt mit Vorsicht behandelt worden, nach Angaben von Besuchern und Besucherinnen des Parks. Auch sei er isoliert, allein in einem Becken gehalten worden, SeaWorld äußerte sich dazu gegenteilig. Anfang 2017 nahm das Schicksal des Orcas ein Ende, da er aufgrund einer Lungeninfektion mit circa 36 Jahren starb.

¹⁴ ¹⁵

Eine weitere psychische Belastung für die Wale und Delfine im Delfinarium tritt bei der Sprache auf. Besonders zu Delfinen gibt es immer mehr Erkenntnisse. Delfine nehmen ihre Umgebung mit Ultraschall wahr. So können sie sowohl Gegenstände und ähnliches als auch die Echoortssignale anderer Delfine erkennen. Diese Tiere kommunizieren auch direkt miteinander, ob

¹⁴ <https://www.news.de/panorama/855916930/wal-skalpiert-frau-in-orlando-florida-laut-autopsiebericht-killerwal-tilikum-teilt-koerper-von-seaworld-trainerin-in-zwei-teile/1/> [01.05.2024]

¹⁵ <https://de.whales.org/wdc-ziele/delfinarien-schliessen/orcas-gefangenschaft/was-geschah-mit-orca-tilikum/> [01.05.2024]

dies jedoch über eine richtige Sprache abläuft, ist noch nicht nachweisbar. Das Gehör von Delfinen und Walen ist ihr primärer Sinn. Die Laute, wie wir Menschen sie wahrnehmen, hören sich von Delfinen wie Klicks oder Pfiffe an. Oft können wir die Delfine kaum hören, da sich ihre Laute im Ultraschallbereich befinden und eine sehr hohe Frequenz haben. Bei Orcas und Großen Tümmlern konnte nachgewiesen werden, dass sie eine Art Dialekt besitzen. Das bedeutet individuelle Familienverbände haben eigene Ruf-Typen und einzelne Tiere lassen sich daran identifizieren. Die Tiere in einem Delfinarium, die nicht aus einer Familiengruppe stammen, werden sich durch die unterschiedlichen Dialekte vermutlich trotzdem irgendwie verständigen können, jedoch immer in gewisser Weise fremd sein. Vor allem das Zusammenführen von Tieren unterschiedlicher Ursprungsfamiliengruppen könnte sich für die Tiere als anspruchsvoll und überfordernd gestalten, da diese im Delfinarium sich auf engem Raum befinden und deren Ultraschall sehr weitreichend ist. Somit könnte es sein, dass die Tiere reizüberflutet, zunehmend gestresst und beunruhigt wären. Diese Überflutung von Reizen kann zudem von dem eingeschränkten Becken hervorgerufen werden. Dadurch, dass die Tiere in der Natur sich über die Laute mit weitem Abstand und in tiefen Wassern wahrnehmen können, ist es möglich, dass die Tiere in Gefangenschaft, aufgrund der Nähe zueinander, überfordert sind mit den anderen Tieren und ihrer Kommunikation.^{16 17}

Eine weitere Möglichkeit wäre, dass die Tiere den wahren Sinn ihrer Kommunikation verlieren, da ihre Sprache nicht mehr dem Disziplinieren der Jungtiere, der Jagd oder dem Abhalten von natürlichen Feinden dient.

2.4. Physische Belastung

Neben den psychischen Belastungen leiden die Tiere im Delfinarium auch physisch. Ein deutliches Beispiel für physische Belastung lässt sich anhand der Rückenflosse bei Orcas erkennen. Orcas in Gefangenschaft haben vermehrt eine abgeknickte Rückenflosse im Vergleich mit den Orcas in der Natur. Dies passiert meistens bei männlichen Orcas, da ihre Rückenflosse um einiges größer ist als die der Weibchen. Ein wahrscheinlicher Grund, warum die Rückenflosse der Orcas in Delfinarien eher zusammenbricht, ist, dass der Orca nur sehr langsam schwimmen kann und nicht weit. Zudem verbringt er viel Zeit an der Wasseroberfläche. Dadurch wird das Flossengewebe geschwächt, beziehungsweise nicht wirklich unterstützt. Andere mögliche Gründe könnten eine erhöhte Temperatur von Wasser und Luft oder Stress, Ernährung und das Alter sein. Solche umgeknickten Rückenflossen können auch in der Natur vorkommen, weshalb die Delfinarien der Theorie widersprechen, dass diese Auffälligkeit auf die Haltung in Gefangenschaft zurückzuführen ist. Die Wahrscheinlichkeit, dass die

¹⁶ https://de.whales.org/wp-content/uploads/sites/4/2018/06/factsheet_akustik.pdf [01.05.2024]

¹⁷ <https://www.nationalgeographic.de/tiere/die-sprache-der-delfine-wir-muessen-reden> [01.05.2024]

Rückenflosse der Orcas aber aufgrund der Umstände in Gefangenschaft umknickt beziehungsweise zusammenbricht, ist durchaus hoch und gut möglich.^{18 19}

Eine weitere physische Belastung der Tiere in Delfinarien sind Hautprobleme. Durch die zu kleinen und zu flachen Becken sind die Tiere im Delfinarium vermehrt ungeschützt der Sonne ausgesetzt. Dies schadet der sensiblen Haut der Tiere. Oft bekommen die Tiere Sonnenbrände oder auch Hautkrankheiten. Außerdem wird das Wasser der Becken mancher Delfinarien mit Chlor oder anderen Chemikalien behandelt, welche bis zu einem bestimmten Anteil zwar keine direkte Gefahr für die Tiere darstellen, trotzdem aber eine, für die Delfinhaut unbekannte Chemikalie ist, mit der sie zuvor nicht konfrontiert wurde.^{20 21 22}

Ebenfalls deutlich wird die physische Belastung der Tiere im Delfinarium an den frühehernen Toden. Ein Orca in der Natur wird zwischen 50 und 80 Jahren alt, dabei spielen Geschlecht und externe Faktoren eine große Rolle, wodurch das Alter der Tiere beeinflusst werden kann. Weibliche Orcas werden tendenziell älter als männliche. Faktoren, die das Alter und die Lebenserwartung dieser Tiere in ihrem natürlichen Umfeld beeinflussen sind vor allem Verschmutzungen der Gewässer und Umweltkatastrophen, durch die die Orcas krank werden können. Die beste Lebenserwartung haben die Orcas, die ungestört von Menschen, sowohl Touristen als auch Fischern, in kühleren Gewässern leben, wo es bessere Bedingungen gibt. Orcas in Gefangenschaft hingegen werden nach aktuellem Stand durchschnittlich zwischen 15 und 25 Jahren alt. Die Todesursachen der Tiere, die im Delfinarium starben, waren meistens gesundheitliche. Dennoch ist klar, dass das zwar vermutlich der ausschlaggebende Grund war, der gesundheitliche Zustand der Tiere aber auf die Gefangenschaft zurückzuführen ist. Auffällig ist, wie viele Orcas in Gefangenschaft in den letzten Jahren gestorben sind, die hohe Zahl lässt sich unterschiedlich begründen. Zum einen sind die älteren Tiere, die zu der populärsten Zeit der Delfinarien und der Wildfänge gefangen wurden, mittlerweile am Ende ihrer Kräfte und ihres Lebens, in der Natur hätten sie durchaus eine längere Lebenserwartung, aber wenn ein Tier in Gefangenschaft schon über 30 Jahren alt wird, ist dies schon sehr selten. Zum anderen sind die Delfinarien heutzutage um einiges umstrittener als früher, weshalb manche Delfinarien nicht mehr großartig in die Becken und ähnliches investieren, um mögliche Minus-Geschäfte vorzubeugen. Dadurch sind die Lebensbedingungen der Tiere verschlechtert.²³

¹⁸ <https://www.greelane.com/de/wissenschaft-technologie-mathematik/tiere--natur/killer-whale-dorsalfin-collapse-2291880> [08.05.2024]

¹⁹ <https://www.openpr.de/news/982639/Geknickte-Rueckenflosse-bei-Orcas-haeufiger-als-gedacht.html> [08.05.2024]

²⁰ <https://delfinarium-zoo-duisburg.de/haltung/technik> [09.05.2024]

²¹ <https://www.meeresakrobaten.de/2012/10/delfine-in-deutschen-delfinarien-fragen-und-antworten/4/> [09.05.2024]

²² <https://www.meeresakrobaten.de/delfine/anatomie/die-haut-der-delfine/> [09.05.2024]

²³ <https://www.rekordtiere.de/wie-alt-werden-orcas/> [09.05.2024]

Ebenfalls schlechtere Umstände, haben die Tiere, wenn sie allein gehalten werden, sie sind dann zwar nicht der Gefahr durch andere Tiere verletzt zu werden, ausgesetzt, jedoch sind sie sehr sozial und leiden unter der Alleinhaltung, weshalb ihr psychischen Zustand auf ihren physischen Auswirkungen haben kann, der vermehrt zu einem früheren Tod führt.

Seit dem Jahr 2021 sind mehr als zehn Tode von Orcas in Gefangenschaft nachgewiesen worden. Das Alter der Tiere zu ihrem Todeszeitpunkt variiert, manche von ihnen waren unter fünf Jahren, die meisten aber um die 15 Jahre. Im Jahr 2023 starben zwei Orca-Weibchen, die ein sehr hohes Alter für Orcas in Gefangenschaft erreicht haben. Eine von ihnen war Kiska, der letzte Orca in Gefangenschaft in Kanada, sie wurde circa 46 Jahre alt.²⁴

Die andere war Tokitae, besser bekannt unter ihrem Shownamen Lolita, sie lebte im Miami Seaquarium und wurde in etwa 56 Jahre. Tokitae war der letzte überlebende Orca der Fangaktion von Penn Cove. Bei der Fangaktion wurden die Jungtiere von der Gruppe von Orcas getrennt, da die Walfänger nur die jungen Tiere fangen wollten. Dieses Vorhaben war erfolgreich, so wurden einige Jungtiere gefangen, sieben von diesen überlebten die Aktion, fünf andere starben, da sie sich in den Fangnetzen verfangen und daraufhin ertranken. Um diese zu beseitigen, wurden in ihre Bäuche Steine getan, damit sie absinken würden. Die hinterlassene Orca-Gruppe litt nach Angaben von Anwohnern der Gegend an dem Verlust und dem Fernbleiben der gefangenen und toten Orcas. Kurz vor ihrem Tod, wurde begonnen zu planen, Tokitae in ein Meeresrefugium umziehen zu lassen. Sie war einer der am längsten in Gefangenschaft lebenden Orcas und sollte ihr restliches Leben eigentlich außerhalb des Delfinariums, in einem ihrem natürlichen Lebensraum näherkommenden Meeresrefugium verbringen. Diese Möglichkeit ergab sich nur dadurch, da das Miami Seaquarium von einem anderen Unternehmen übernommen wurde. Dieses arbeitet mit der Organisation „Friends of Toki“, die durch Spenden Orcas in solche Meeresrefugien umziehen lässt, zusammen. So ein Umzug kann sehr aufwendig und teuer sein, trotzdem sollte Tokitae diese Chance ermöglicht werden. Durch ihren Tod, der wohl recht überraschend kam, hat sich der Umzug in ein Meeresrefugium erledigt. Trotz dessen, dass diese Organisation speziell für die Rettung Tokitae aus der Gefangenschaft gegründet worden war, ermöglicht sich durch den Tod dieser eventuell die Möglichkeit, einen anderen Orca in ein Meeresrefugium umziehen zu lassen. Schwierig dabei ist, ein Delfinarium zu finden, das seine Orcas für diese Art von Auswilderung freigibt. Der Tod von Tokitae war auch hinsichtlich des Artenschutzes kein unbedeutender. Die Population Southern Resident Orcas, zu der Tokitae gehörte, ist vom Aussterben bedroht. Außerdem ist diese Population seit dem Jahr 2005 durch ein Gesetz, das es für bedrohte Arten gibt, geschützt. Die Southern Resident Orcas leben an der Westküste Nordamerikas. Aufgrund von Fangaktionen in den 1960er und 1970er Jahren hat sich die Population um circa 40% verkleinert. Folglich

²⁴ <https://de.whales.org/2023/03/13/orca-kiska-im-marineland-in-kanada-gestorben/> [09.05.2024]

gibt es mittlerweile nicht mehr viele Orcas dieser Population, man kann von einer Zahl von etwa 75 Tieren ausgehen.^{25 26}

Die physische Belastung der Tiere im Delfinarium wird auch anhand der Jungtiertode beziehungsweise Kälbertode, sowie anhand von vielen Fehlgeburten deutlich. Ein Beispiel für Kälbertod lässt sich an dem Orca Kohana, die selbst im Alter von 20 Jahren 2022 im Loro Parque auf Teneriffa starb, aufzeigen. Der Orca hatte bereits einige Umzüge in ihrer Vergangenheit, bei welchen sie selbst von ihrer Mutter getrennt wurde. Mit acht Jahren, brachte sie ihr erstes Kalb zur Welt. Eigentlich sind weibliche Orcas durchschnittlich erst mit 13 Jahren geschlechtsreif, sodass Kohanas Alter sehr jung für eine Schwangerschaft war. Kohana wusste nicht, wie sie mit dem Orca-Baby umzugehen hat, da sie dies nie gelernt hatte. Solche Lernprozesse werden innerhalb der Orcagruppen mit der Zeit weitergegeben. Da Kohana bereits in jungem Alter von ihrer Gruppe und von ihrer Mutter getrennt wurde, ist es nicht verwunderlich, dass sie mit dem Kalb überfordert war. Aufgrund ihrer nicht vorhandenen Interesse dem Kalb gegenüber, wurde dieses daraufhin von Trainer und Trainerinnen mit der Flasche aufgezogen. Dasselbe Verhalten, zeigte Kohana zwei Jahre später bei ihrem anderen Baby. Dieses wurde wiederum mit der Flasche großgezogen, verstarb aber im Alter von zehn Monaten. Der Tod dieses jungen Orcas ist unter anderem auf die fehlende Mutter zurückzuführen. Jedoch ist es generell sehr schwer die Sozialstruktur der Tiere in Gefangenschaft nachzubilden, sowohl aus Sicht der Tiere als auch der Betreiber und Betreiberinnen der Delfinarien.²⁷

Der sehr frühe Tod des Orca-Nachwuchses wird an Kiska deutlich. Sie lebte sehr lange in Gefangenschaft, eine Zeit davon auch komplett allein. Kiska hatte fünf Schwangerschaften, von diesen wurde keins der Babys besonders alt. Sie starben alle noch bevor sie sieben Jahre alt werden konnten.²⁸

Ähnlich wie Kiskas Fall lässt sich ein weiterer vorfinden, der von Orca Freya. Sie lebte in einem Delfinarium in Frankreich, dort wurde sie zwischen 1991 und 2003 fünf Mal schwanger. Von diesen fünf Schwangerschaften brachte sie nur ein Orca-Baby lebend zur Welt. Die anderen vier Schwangerschaften waren Totgeburten. Aus all diesen Vorfällen von Fehlgeburten beziehungsweise Totgeburten und Kälbertoden lässt sich darauf schließen, dass die Zuchtprogramme der Delfinarien nicht besonders erfolgreich und gut sind. Vermutlich lässt sich der fehlende Erfolg bei der Zucht dem Sozialverhalten der Orcas oder zu wenig wissenschaftlicher Forschung verbuchen. Das Sozialverhalten der Orcas spielt aber mit Sicherheit eine große Rolle. Die meisten Orcas, deren Babys im Delfinarium sterben, wurden selbst in jungem Alter

²⁵ <https://de.whales.org/2023/08/19/orca-lolita-gestorben/> [09.05.2024]

²⁶ <https://de.whales.org/wale-delfine/artenschutz-und-forschung/wdc-forschung-schutzprojekte/southern-resident-orcas/> [09.05.2024]

²⁷ <https://de.whales.org/2022/09/15/erneut-orca-im-loro-parque-gestorben/> [09.05.2024]

²⁸ <https://de.whales.org/2023/03/13/orca-kiska-im-marineland-in-kanada-gestorben/> [09.05.2024]

wild gefangen und dabei ihrer Gruppe entrissen. Somit fehlt diesen die Kultur und ihnen wurde auch nicht beigebracht, wie man unter anderem auch die eigenen Babys großzieht.²⁹

Die Tiere im Delfinarium unterliegen allgemein einem größerem Infektionsrisiko. Das wird deutlich daran, dass die meisten Tode der Tiere nicht auf Altersschwäche, sondern auf irgendwelche Infektionen, oft auch Lungenentzündungen zurückzuführen sind. Diese Infektionen bekommen die Tiere vorwiegend aufgrund der Zahnproblemen, unter welchen vor allem die Orcas in Gefangenschaft leiden durch die Verhaltensauffälligkeit des Kauens am Betonbecken. Aber auch Delfine können Zahnprobleme haben, welche das Infektionsrisiko erhöhen.³⁰

Zudem wurden bei den Tieren in Gefangenschaft bereits auffällige Verletzungen und auch Narben bemerkt. Meistens lässt sich deren genaue Ursache nicht ermitteln, da Delfinarien zu Verletzungen der Tiere selten Stellung nehmen. Zum Beispiel hatte aber der Orca Nakai, der im Delfinarium SeaWorld San Diego, in Kalifornien lebte, im Jahr 2012 wohl eine schwere Verletzung am Kinn, das Delfinarium meinte zu dieser Verletzung lediglich, dass diese vom Becken stamme, da der Orca sich selbst diese Verletzung am Beckenrand zugezogen haben müsse. Die Verletzung wurde nicht sofort von dem Delfinarium erklärt, sondern erst nachdem es Aufnahmen von einem Besucher gab. Es ist durchaus möglich, dass der Orca die Verletzung wirklich vom Beckenrand hatte, jedoch wird deutlich dadurch, dass die Verletzung scheinbar recht schwerwiegend war, dass der Orca entweder sehr schlimm mit dem Becken in Kontakt kam oder dass die Beckenwand irgendwelche Auffälligkeiten vorzuweisen hatte, an denen der Orca sich diese Verletzungen zuzog.³¹ Ansonsten sind Verletzungen der Tiere in den Delfinarien auch durch andere Tiere der Einrichtung möglich. Durch die größere Aggressionsbereitschaft kommt es mit Sicherheit zu eher gewaltsamen Auseinandersetzungen der Tiere, welche sie aufgrund des Platzmangels auch nicht richtig umgehen können. Bei solchen Vorfällen werden die Tiere dann häufig getrennt. Alleinlebende Tiere im Delfinarium unterliegen nicht dieser Gefahr, leiden dafür aber unter der Einsamkeit.³²

Die Tiere, die in Delfinarien gehalten werden, sind keine Einzelgänger. Delfine und auch Orcas leben in Gruppen und sind dieses Leben auch gewohnt. Der Orca Kiska wurde jahrelang alleine gehalten, sodass sie sogar den Spitznamen „der einsamste Orca der Welt“ bekam. Ihr Schicksal teilte sie mit vielen anderen Orcas. Das Leben allein hatte auch Auswirkungen auf sie, so wies sie typische Verhaltensmuster in hohem Maß auf. Oft schlug Kiska mit ihrem Kopf gegen die Beckenwand, dadurch zog sie sich eventuell auch Schmerzen zu, das kann man

²⁹ <https://de.whales.org/2015/06/23/32-jahre-gefangenschaft-orca-freya-stirbt-in-frankreich/> [09.05.2024]

³⁰ <https://www.nationalgeographic.de/tiere/2019/03/alles-fuers-entertainment-die-tortur-gefangener-orcas> [09.05.2024]

³¹ <https://de.whales.org/2022/08/08/orca-nakai-stirbt-im-seaworld-park-in-kalifornien/> [09.05.2024]

³² <https://www.prowildlife.de/aktuelles/hintergrund/orcas-in-gefangenschaft/> [09.05.2024]

aber nur vermuten. Ansonsten litt sie unter Langeweile, da sie wirklich nichts in dem Delfinarium hatte, das sie richtig beschäftigen könnte oder mit denen sie sich auseinandersetzen könnte, seien es andere Tiere oder auch natürliche Aufgaben wie das Jagen oder anderes.³³

3. Unterhaltung/Shows im Delfinarium

3.1. Wie argumentieren Delfinarien?

Die Delfinarien vertreten die Meinung, dass das Halten der Meeressäuger, also Wale und Delfine, in Delfinarien wichtig ist, aufgrund mehrerer Ursachen. Zum einen dienen die Delfinarien dem Artenschutz. Dieser soll gewährleistet und gefördert werden durch das Züchten seltener Arten und um Erkenntnisse über die Zucht der Tiere zu erlangen. Deshalb werden nicht nur seltene Arten und Populationen gezüchtet, sondern im Prinzip mit allen Tieren, die dafür zur Verfügung stehen. Die Absicht der Delfinarien könnte aber auch sein, mehr Tiere für ihre Shows zu gewinnen und damit den aufwendigen Wildfang zu umgehen oder auch den Transport unter den Delfinarien.

Der Nürnberger Tiergarten verfügt nur über Große Tümmler, diese sind nicht gefährdet, trotzdem sei es wichtig diese zu halten, um Forschung betreiben zu können, mit welcher anderen Tierarten geholfen werden kann. Der Nürnberger Tiergarten setzt sich durch die Gesellschaft zum Schutz südamerikanischer Meeressäuger, Yaqu Pacha e.V., für den Artenschutz ein. Die Delfine in den Delfinarien des Tiergartens spielen dabei eine wichtige Rolle. Durch diese, sowie ihr Verhalten und Gesundheitszuständen kann der Tiergarten Forschung betreiben, die den gefährdeten Arten in der Natur hilft. Außerdem werden durch diese Gesellschaft Artenschutzprojekte in Südamerika ermöglicht. Auch der Duisburger Zoo nimmt Teil an der Arbeit der Gesellschaft und finanziert einige Projekte.^{34 35}

Wichtig sind die Delfinarien auch um Forschung zu betreiben. Zumal soll die Grundlagenforschung verbessert und erweitert werden. Außerdem dienen die Tiere in den Delfinarien dem Testen von in Schutzmaßnahmen eingesetzten Technologien³⁶.

Des Weiteren gehört es zu den Aufgaben eines Delfinariums, Kenntnisse über die in den Delfinarien lebenden Tieren an die Öffentlichkeit und die Menschheit zu vermitteln. Dies ist in Delfinarien, die nicht nur zu Show- und Unterhaltungszwecken betrieben werden, sondern vermehrt zur Forschung und zum Artenschutz, eher gegeben. Die Delfinarien haben einen

³³ <https://de.whales.org/2023/03/13/orca-kiska-im-marineland-in-kanada-gestorben/> [09.05.2024]

³⁴ <https://tiergarten.nuernberg.de/zoowissen-co/arten-und-naturschutz/delphine/engagement-von-yaqu-pacha.html> [10.05.2024]

³⁵ <https://tiergarten.nuernberg.de/zoowissen-co/arten-und-naturschutz/delphine/yaqu-pacha.html> [10.05.2024]

³⁶ https://tiergarten.nuernberg.de/fileadmin/dokumente/Zoowissen/Arten-_und_Naturschutz/oeffentliche_anhoerung/GuidoDehnhardt_Stellungnahme.pdf [10.05.2024]

Bildungsauftrag, sie klären über diese speziellen und selten zugänglichen Tiere auf, indem sie durch Shows den Menschen die besonderen Talente, die nicht wirklich den natürlichen Fähigkeiten der Tiere entsprechen, vorzeigen. Die Tiere im Delfinarium dienen als Botschafter, um den Menschen die Verschmutzung und Überfischung der Meere bewusst zu machen.³⁷

Auch andere Delfinarien begründen ähnlich wie der Nürnberger Tiergarten ihr Halten von den Meeressäugern. SeaWorld, ist populär und weit verbreitet in den Vereinigten Staaten. Diese Meeresspark-Themenkette legt Wert auf mehrere Dinge. Dazu gehören die Tierrettung, Rehabilitation und Zurückführung. Außerdem Naturschutz und Umweltverantwortung, sowie Forschung, Bildung und Beziehungen zur Gemeinschaft. Durch die Erlebnisse in den Delfinarien erlangen die Gäste Unterhaltung und Bildung zugleich. Die Menschen sollen durch die Tiere im Park angeregt werden, die Tiere in der Natur zu schützen, ebenso wie sie zu pflegen. SeaWorld verfügt nicht nur über Delfinarien, sondern hat auch Rettungszentren. Mit diesen ist SeaWorld auch wichtig, die Jugendentwicklung und deren Bildung zu fördern. Deshalb hat die Kette einige Partnerschaften mit Schulen. Im Allgemeinen vertreten die meisten Delfinarien die Ansicht, dass die Tiere im Delfinarium und die Besucher und Besucherinnen einen Beitrag leisten für die Wertschätzung der Tiere und das Bewusstsein ihres natürlichen Lebensraums.

38

3.2. Vorfälle, während Shows

Abgesehen von dem bereits in 2.3. Psychische Belastung genannten Vorfall mit dem Orca Tilikum, gab es auch noch einige weitere. Tilikums Vorfall war so populär, da er sehr tragisch war und 2013 der Dokumentarfilm „Blackfish“ erschienen ist, bei dem es um Tilikum und sein Leben geht.

Solche Vorfälle, bei denen die Trainer oder Trainerinnen der Tiere von diesen angegriffen werden, kommen nicht nur bei den Orcas in Gefangenschaft vor. Es gab bereits auch schon Vorfälle, bei denen Delfine dieses Verhalten zeigten. Orcas und Delfine sind die zwei Arten, die am häufigsten in Shows auftauchen, vermutlich da Menschen diese Tiere bestaunen und sie damit ein starker Magnet für gut besuchte Shows sind. Ein Vorfall, bei dem ein Delfin seine Trainerin angriff, war 2022 im Miami Seaquarium in Florida. Der Vorfall wurde von den Betreibern des Delfinariums im Nachhinein verharmlost, jedoch gibt es von diesem Vorfall ein Video, das von einer Fotografin, die selbst im Publikum saß, aufgenommen wurde. Das Video gelangte auch an die Öffentlichkeit, sodass es einige Reaktionen dazu gab. Ohne wirklichen Grund attackierte der Delfin damals seine Trainerin, die anderen Trainerinnen verließen sofort das Becken, als der Delfin auf die eine Trainerin losging, er schlug um sich und zog so die

³⁷ https://tiergarten.nuernberg.de/fileadmin/dokumente/Zoowissen/Arten-_und_Naturschutz/oeffentliche_anhoerung/ThomasKauffels_Stellungnahme.pdf [10.0.2024]

³⁸ <https://seaworld.com/> [10.05.2024]

Trainerin immer wieder unter Wasser. Sie konnte entkommen und an den Beckenrand schwimmen, wo sie sich aus dem Wasser rettete. Eine andere Trainerin, die zuvor das Delfinbecken verlassen hatte, als der Delfin anfang dieses aggressive Verhalten gegenüber der Trainerin zu zeigen, kümmerte sich um die Betroffene. Die Betreiber des Seaquariums erklärten den Vorfall so, dass der Delfin und die Trainerin bei einer ihrer gewöhnlichen Übungen kollidierten, was fremd war, sodass der Delfin eine solche Reaktion zeigte. Der Gesundheitszustand der Trainerin, die nach dem Vorfall ins Krankenhaus gebracht wurde, blieb unkommentiert. Klar bei dieser Begründung oder Erklärung des Vorfalls ist, dass der Delfin wohl weiterhin in den Shows auftreten muss und nicht versucht wird, die wirkliche Ursache für den Ausbruch zu finden, sondern lediglich die Sache oberflächlich gesehen wird, damit die Öffentlichkeit eine Erklärung hat.³⁹

Im selben Jahr gab es einen völlig anderen Vorfall im Delfinarium des duisburger Zoos. Besonders an diesem Vorfall war, dass er im Prinzip nichts direkt mit den Tieren dort zu tun hatte. Ganz im Gegenteil zu den bisherigen Vorfällen, bei denen Tiere aggressives Verhalten vorwiesen, waren es einige Menschen, die auffielen. Im Zoo Duisburg nämlich unterbrachen Tierschutzaktivisten die Show, indem sie in das Becken der Tiere sprangen. Diese spezielle Art der Protestaktion ging von sechs niederländischen Aktivisten aus, die durch ihre Aktion auf die tierunwürdigen Delfinarien hinweisen wollten. Die Aktion war geplant und sorgte für den Abbruch der Show. Die Tiere, die sich dabei in demselben Becken befanden, kamen nicht zu Schaden. Die Aktivisten hätten dennoch eine Gefahr für die Tiere darstellen können, nicht nur durch mögliche Keime, sondern auch durch die für die Tiere ungewohnte und vermutlich stressige Situation. Diese konnte aber umgangen werden, indem die Delfine in ein anderes Becken gewiesen wurden.⁴⁰

Ein weiterer Fall war kein Vorfall, während einer Show, trotzdem erwähnenswert, um den Wert der Tiere für die Menschen zu verdeutlichen und auch was für Folgen extreme Stresssituationen für die Tiere haben können. Dieser Fall war 1971. In diesem Jahr fand üblicherweise das jährliche Oktoberfest in München statt. Um den sensationsbegeisterten Besuchern und Besucherinnen dieser Veranstaltung aufregende und spannende Erlebnisse zu bieten, gab es früher sehr besondere Attraktionen.

Im Jahr 1907 wurden 70 Eisbären zur Schau gestellt, welche auf dem Theresienwiese eine Eisbärenrutsche hinunterrutschten und zur Unterhaltung der Menschen dienten. Diese Attraktion musste übertroffen werden, damit die Menschen nicht müde von den Attraktionen und dem

³⁹ <https://www.rtl.de/cms/wuetender-delfin-attackiert-trainerin-bei-show-park-schon-lange-wegen-tier-quaelerei-in-der-kritik-4953195.html> [11.05.2024]

⁴⁰ <https://www.24rhein.de/rheinland-nrw/duisburg/zoo-duisburg-delfinarium-tierschuetzer-abbruch-delfin-show-polizei-aktivisten-91753598.html> [11.05.2024]

Oktoberfest wurden. Deshalb wurde 1971 ein Orca-Weibchen namens Wally aus den USA eingeflogen. Sie wurde in einem kleinen Becken in einem Zelt zur Schau gestellt. Wally hatte dort mehrere Shows am Tag, vermutlich über zehn. Das Orca-Weibchen soll nach einigen Tagen nichts mehr gegessen haben, aufgrund der psychischen und physischen Belastung, unter der sie litt. Die Folge dieser Belastung war Wallys Tod, sie starb an Herzinsuffizienz am 4. Oktober 1971.⁴¹

4. Ethische Reflexion (Präferenzutilitarismus nach Peter Singer)

Der Präferenzutilitarismus nach Peter Singer ist eine moderne Weiterentwicklung oder auch Erweiterung der utilitaristischen Ethik. Peter Singer meint, dass durch das Bewusstsein eines universellen Standpunktes moralische Urteile getroffen werden müssten. Durch dieses Bewusstsein und die dazugehörige Akzeptanz werden die eigenen Präferenzen den Präferenzen anderer gleichgestellt.

Unter Präferenzen versteht Peter Singer vor allem Interessen, aber auch Wünsche und Bedürfnisse. Eine Entscheidung zu einer Handlung beziehungsweise die Handlung an sich ist also dann moralisch richtig, wenn die Präferenzen der Betroffenen so gut wie es möglich ist, befriedigt werden.

Anders als beim klassischen Utilitarismus, der sich lediglich auf Menschen bezieht, beschränkt sich der Präferenzutilitarismus nicht auf die menschliche Spezies, homo sapiens. Stattdessen umfasst der Präferenzutilitarismus nach Peter Singer alle empfindungsfähigen Wesen. Demnach ist die Fähigkeit zu leiden beziehungsweise zu empfinden ausschlaggebend dafür, über Präferenzen und mit ihnen einhergehende Interessen zu verfügen. Peter Singer beurteilt menschliche Interessen als nicht bessere, den tierischen Präferenzen gegenüber, aus einer unparteiischen Sicht betrachtet, da Tiere ebenso wie Menschen leidensfähig sind und Interessen verfolgen. Diese Interessen der Tiere können sich stark von denen der Menschen unterscheiden, das lässt ihren Wert aber nicht verändern. Lediglich das Argument, dass Menschen zukunftsorientierter als Tiere sind und deshalb auch Präferenzen in der Zukunft haben können, ist für den Präferenzutilitarismus noch ausschlaggebend zwischen Tieren und Menschen überhaupt zu unterscheiden.

Aber es werden nicht nur Zukunftswünsche zum Teil stärker gewichtet, sondern auch Kommunikation, soziale Bindungen und vor allem das selbstbewusste Wesen. Solche Eigenschaften finden sich auch bei Tieren, vor allem bei denen, deren Gehirn weit entwickelt ist in den

⁴¹ <https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2023/08/fakten-oktoberfest-in-muenchen-eisbaeren-einstein-geschichte> [11.05.2024]

Gehirnbereichen, die dafür verantwortlich sind. Zu diesen Tieren gehören auch die Orcas und Delfine (allgemein Wale).

Natürlich ist es schwierig die Präferenzen eines Tieres herauszufinden mit dem wir als Menschen nicht kommunizieren können. Trotzdem sollten deren Interessen (Präferenzen) nicht unbeachtet bleiben. Daher müssen wir versuchen uns neutral zu überlegen, welche Präferenzen das andere Lebewesen wohl hätte. Also was dieses wie stark fühlen, wählen und wünschen würde.

Peter Singer unterscheidet die Zugehörigkeit zur menschlichen Spezies und das menschlich sein, da menschlich sein bedeutet ein Selbstbewusstsein zu haben und die anderen bereits erwähnten Eigenschaften beziehungsweise Indikatoren, des Sinnes für die Zeit, insbesondere der Zukunft, sowie soziale Bindungen, also Möglichkeiten von Beziehungen. Nach dieser Definition sind aber nicht alle Menschen, menschlich oder auch Personen, so zum Beispiel Demente, Embryonen und weitere, diese gehören dann einzig zur menschlichen Spezies. Folglich sind einige Tiere, wie auch Orcas und Delfine, eher Personen (menschlicher) als manche Menschen, da die Tiere komplexeren kognitiven Fähigkeiten unterliegen.⁴²

Betrachtet man all diese Aspekte im Zusammenhang mit dem Halten von Tieren in Delfinarien, wird eine recht klare Argumentation deutlich. Beim Abwägen der Präferenzen der einzelnen Beteiligten wird die Komplexität dieses Beispiels jedoch klar.

Beteiligte sind nämlich zum einen die im Delfinarium lebenden Tieren, wobei man diese nochmals differenzieren müsste im Laufe der Argumentation, da sich ihre Präferenzen aufgrund unterschiedlicher Faktoren unterscheiden können. Weitere Beteiligte sind die Betreiber und Betreiberinnen der Delfinarien. Außerdem die Besucher und Besucherinnen. Hinzu kommen noch entferntere Betroffenen, wie zum Beispiel Tiere, denen durch die Aufklärungsarbeit und den Artenschutz bessere Lebensmöglichkeiten in der Natur gewährt werden, sowie verletzte Tiere oder ähnliche in freier Wildbahn, die von Organisationen, die zu manchen Delfinarien gehören vor Ort gerettet und gepflegt werden, um wieder ihr Leben weiterführen zu können wie davor. Des Weiteren ist die Menschheit im Allgemeinen betroffen, da sich durch die Forschungsarbeit in Delfinarien das Wissen erweitert wird.

Um diesen Fall beurteilen zu können, genügt es sich auf die Präferenzen der direkten Beteiligten zu beschränken. Bei der Fragestellung Delfinarium- Tierleid zur Unterhaltung der Menschen, wird auf den ersten Blick klar, dass hierbei das Leid der Tiere in Gefangenschaft mit

⁴² <https://www.bpb.de/themen/umwelt/bioethik/208812/der-praeferenz-utilitarismus-peter-singers/>
[11.05.2024]

dem Glück der Menschen abgewogen wird. Betrachtet man die direkten Betroffenen und versucht ihre Präferenzen zu verstehen, lässt sich folgendes erschließen.

Die Präferenzen der Tiere im Delfinarium lassen sich differenzieren, da die wild geborenen Tiere vermutlich andere Präferenzen, als die in einem Delfinarium geborenen Tiere haben. Bei den wild geborenen Tieren, die im Delfinarium leben sind die Präferenzen, also Interessen und Wünsche, vor allem wieder in Freiheit zu leben. Diese Tiere wurden aus ihrem natürlichen Lebensraum gerissen, um in einem kleinen Becken mit fremden Tieren und Menschen Shows aufzuführen, bei welchen noch mehr Menschen zusehen. Zudem werden sie in diesen schlechten Lebensumständen dann noch regelmäßig von Menschen gestört, die Tests an ihnen machen oder ähnliches. Da die Tiere in der Natur in vertrauten und familiären Gruppen leben, fehlt ihnen der Kontakt mit diesen. Im Prinzip gibt es in einem Delfinarium für wild gefangene Tiere keine positive Präferenz, sondern nahezu ausschließlich Leid beziehungsweise nicht erfüllte Präferenzen. Das Interesse oder auch die Wünsche der wildgefangenen Tiere, die in Gefangenschaft leben, werden sein, wieder in Freiheit, also in der Natur bei ihren Familienverbänden zu leben.

Die Präferenzen, der in einem Delfinarium geborenen Tiere werden vermutlich anders aussehen, da sie das natürliche Leben in Freiheit nicht kennen. Diese Tiere werden trotzdem den Wunsch nach einem stabilen sozialen Umfeld haben, also vertrauten anderen Tieren und nach mehr Platz, sodass sie die Bewegung haben, die sie brauchen, ebenso wie ein Umfeld, welches ihnen mehr Varietät bietet, damit sie sich nicht langweilen. Unter den Shows leiden die Tiere nicht direkt, viel mehr unter der Haltung und allgemein der Gefangenschaft. Jedoch können die Shows auch ein Stressfaktor für die Tiere sein, aufgrund der großen Menschenmasse und der Geräuschkulisse, demnach wäre die Präferenz jedes Tier in Gefangenschaft fernab von direktem Kontakt mit den Menschen zu sein, sei es durch die Shows oder Tests, welche direkt an ihnen durchgeführt werden. Dass die Tiere, die über einen gewissen Zeitraum im Delfinarium gelebt haben, nicht einfach wieder in ihre natürliche Umgebung zurückkehren können ist aber auch klar, da sie dort nicht mehr überlebensfähig wären. Folglich ist der Wunsch oder auch die Präferenz wild gefangener Tiere zu ihren Familiengruppen zurückzukehren nicht umsetzbar. Nichtsdestotrotz gibt es Alternativen, um das Leben solcher Tiere zu verbessern und wieder näher an ihr natürliches Leben zu bringen.

Die Präferenzen von Besuchern und Besucherinnen eines Delfinariums sind die, durch die Shows unterhalten zu werden. Zudem werden einige Besucher und Besucherinnen nicht nur zur Unterhaltung ein Delfinarium besuchen, sondern auch, um sich über die Tiere weiterzubilden oder diese lediglich anzusehen bis zu bestaunen, da diese Tiere, die in Delfinarien gehalten werden für uns Menschen in ihrer natürlichen Umgebung eher selten und wenn dann nur mit größerem Aufwand verbunden, möglich sind. Daher ist das Delfinarium eine Möglichkeit

die Tiere von Nahem zu sehen und sich an ihnen zu erfreuen. Zusammenfassend haben die Besucher und Besucherinnen an Delfinarien und an deren Tiere ein Nutzen, der sich aber ausschließlich auf oberflächliche Präferenzen, wie Unterhaltung oder ein in Erinnerung bleibendes Erlebnis beschränken. Die einzige weiterreichende Präferenz ist die der Wissenserweiterung, diese lässt sich aber auch auf anderen Wegen erreichen, die etwas aufwendiger sind, aber durchaus durchsetzbar, ohne dass die Tiere dafür Leid ertragen müssen.

Von Betreibern und Betreiberinnen der Delfinarien sind die Präferenzen, in erster Linie Geld zu verdienen, aber auch Wissen zu vermitteln und aufzuklären. Außerdem lässt sich zu ihren Präferenzen auch die Betreuung von Forschung hinzuzählen, ebenso wie meistens der Artenschutz. Dass die Betreiber und Betreiberinnen jedoch kein Leid bei diesen Präferenzen empfinden wird auch deutlich. Die Tiere, insbesondere die wildgefangenen, aber auch die in Gefangenschaft geborenen leiden hingegen zur Unterhaltung und dem Profit der Menschen.

Demnach ist das Halten von den Tieren in den Delfinarien nicht moralisch richtig. Diese Schlussfolgerung lässt sich damit begründen, dass die Tiere im Delfinarium weit entwickelte Gehirne haben, womit sie über kognitive Fähigkeiten verfügen, die sie empfindungs- und leidensfähig machen und wodurch diese ebenso wie die Personen, die der Spezies homo sapiens angehören, Präferenzen haben, die zu berücksichtigen sind und genauso viel wiegen wie die von menschlichen Personen, also Personen die zugehörig sind zu der Spezies homo sapiens.

Dadurch dass die Tiere im Delfinarium leiden, lässt sich das Glück, das die betroffenen Menschen haben, nicht mit dem Leid der Tiere gleichsetzen, sondern dieses überwiegt beim Abwägen. Von daher sind Delfinarien, in denen die Tiere zur Unterhaltung der Menschen leiden, aus der Sicht des Präferenzutilitarismus nach Peter Singer moralisch nicht richtig.

5. Fazit

Meiner Meinung nach leiden die Tiere im Delfinarium tatsächlich zur Unterhaltung der Menschen. Aus diesem Grund finde ich es nicht moralisch vertretbar ein Delfinarium zu besuchen und damit diese „Grausamkeit“ zu unterstützen. Denn klar ist, dass ein Delfinarium, trotz großer Bemühungen, nicht dem natürlichen Lebensraum der Tiere nahekommt.

Mir ist bewusst, dass wohl kaum ein Mensch den Tieren direkt schaden möchte, jedoch ist es nicht schwer, aufgrund der zahlreichen Vorfälle, zumindest diese Haltung von Wildtieren in Frage zu stellen. Delfine und Orcas, beziehungsweise generell Wale, sind Wildtiere, dieser Aspekt macht das Halten dieser Tiere eigentlich unmöglich. Aber auch Tiere, die in den Delfinarien geboren wurden, haben dort kein gutes Leben. Sie kennen es nicht anders, von daher können sie nichts missen, aber die Tiere sind an solche Lebensumstände nicht angepasst. Eine Anpassung der Tiere würde erst nach einigen Generationen erfolgen, aber auch dafür

mussten dann Tiere leiden. Außerdem würden die an den Lebensraum Delfinarium angepassten Tiere der Forschung vermutlich nicht ausreichend helfen, da diese dann deutliche Veränderungen zu den wilden Tieren aufzeigen würden.

Den Bildungsauftrag und die Forschung, welche Delfinarien verfolgen, kann ich größtenteils nachvollziehen, wofür man dabei Shows braucht, nicht. Diese dienen aus meiner Sicht ausschließlich der Unterhaltung der Menschen und dem Finanzieren der Delfinarien und erfüllen deshalb für mich keinen sinnvollen Zweck für das, was die Tiere im Gegenzug dazu ertragen müssen. Selbst dem Bildungsauftrag und der Forschungsarbeit stehe ich kritisch gegenüber, da ich der Meinung bin, dass das, zwar eingeschränkter und vermutlich aufwendiger, anders und gegenüber den Tieren wertschätzender möglich ist.

Auch aus diesen Gründen sollte die Haltung von Walen (Delfinen miteingeschlossen) in Delfinarien meiner Meinung nach eingestellt werden. Den verbliebenen in Gefangenschaft lebenden Tieren sollte ein Leben in sogenannten Meeresrefugien ermöglicht werden. Diese gewähren den Tieren ein beinahe natürliches Leben, bei dem die Tiere aber nicht völlig auf sich allein gestellt sind. Auch dort können Menschen die Tiere noch betrachten, aber in einer Umgebung, die der eigentlichen, natürlichen der Tiere mehr entspricht und aus weiterer Entfernung, damit die Tiere nicht gestört werden. Dass ein solches Vorhaben nicht einfach umzusetzen ist und wahrscheinlich, wenn überhaupt in fernerer Zukunft liegt, ist klar. Denn es gibt bisher vermutlich kaum genug Meeresrefugien, um dort alle Wale und Delfine aus Delfinarien unterzubringen. Zudem wird mit Sicherheit nicht jeder damit übereinstimmen. Vor allem die Betreiber und Betreiberinnen von Delfinarien sind bestimmt von einem solchen Vorhaben nicht sonderlich überzeugt. Meeresrefugien würden eventuell die Möglichkeit bieten die Zucht von bedrohten Arten fortzuführen, um Artenschutz zu ermöglichen, welcher vereinzelt auch in Delfinarien im Fokus lag.⁴³

Zusammenfassend kann ich aus meiner Position sagen, dass in Delfinarien die Tiere leiden, vor allem zur Unterhaltung der Menschen. Deshalb sollten solche Einrichtungen abgeschafft werden, da die Haltung der Tiere in Delfinarien für mich nicht moralisch vertretbar ist.

⁴³ <https://de.whales.org/wp-content/uploads/sites/4/2020/01/Hintergrundbericht-Delfinhaltung-Deutschland-Nuernberg-Duisburg-Delfinarien.pdf> [12.05.2024]

6. Quellenverzeichnis

Englert, Sylvia/Wagner, Charlotte (2011): Expedition Wissen. Haie, Wale und Delfine. (Aufgabe: unbekannt). Ravensburg: Ravensburger Buchverlag

Singer, Peter (1994): Praktische Ethik. Neuausgabe. 2. Auflage, revidierte und erweiterte Auflage 1994. Stuttgart: Reclam Verlag

<https://aquatipp.de/20-krasse-daten-zu-sind-orca-shows-noch-erlaubt> [01.05.2024]

<https://de.whales.org/2013/11/06/orcas-leiden-in-gefangenschaft-eine-kostprobe/> [09.05.2024]

<https://de.whales.org/2015/06/23/32-jahre-gefangenschaft-orca-freya-stirbt-in-frankreich/> [09.05.2024]

<https://de.whales.org/2021/03/22/genies-unter-wasser/#:~:text=Orcas%20haben%20die%20zweitgr%C3%B6%C3%9Ften%20Gehirne%20der%20Welt.%20Delfine,%E2%80%93sie%20k%C3%B6nnen%20mit%20Hilfe%20von%20Sonar%20%22sehen%22> [01.05.2024]

<https://de.whales.org/2021/05/27/delfinhaltung-deutschland/> [11.05.2024]

<https://de.whales.org/2022/08/08/orca-nakai-stirbt-im-seaworld-park-in-kalifornien/> [09.05.2024]

<https://de.whales.org/2022/09/15/erneut-orca-im-loro-parque-gestorben/> [09.05.2024]

<https://de.whales.org/2023/03/13/orca-kiska-im-marineland-in-kanada-gestorben/> [09.05.2024]

<https://de.whales.org/2023/08/19/orca-lolita-gestorben/> [09.05.2024]

<https://de.whales.org/2023/12/13/delfin-pele-gestorben/> [09.05.2024]

<https://de.whales.org/2024/04/18/reisebranche-profitiert-taiji/> [09.03.2024]

<https://de.whales.org/wale-delfine/artenschutz-und-forschung/wdc-forschung-schutzprojekte/southern-resident-orcas/> [09.05.2024]

<https://de.whales.org/wdc-ziele/delfinarien-schliessen/europa/> [10.05.2024]

<https://de.whales.org/wdc-ziele/delfinarien-schliessen/meeresrefugien/> [12.05.2024]

<https://de.whales.org/wdc-ziele/delfinarien-schliessen/orcas-gefangenschaft/was-geschah-mit-orca-tilikum/> [01.05.2024]

https://de.whales.org/wp-content/uploads/sites/4/2018/06/factsheet_akustik.pdf [01.05.2024]

https://de.whales.org/wp-content/uploads/sites/4/2018/07/delfintherapie_faktensammlung.pdf [01.05.2024]

<https://de.whales.org/wp-content/uploads/sites/4/2020/01/Hintergrundbericht-Delfinhaltung-Deutschland-Nuernberg-Duisburg-Delfinarien.pdf> [12.05.2024]

[https://de.wikipedia.org/wiki/Blackfish_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Blackfish_(Film)) [11.05.2024]

<https://de.wikipedia.org/wiki/SeaWorld> [01.05.2024]

[https://de.wikipedia.org/wiki/Tilikum_\(Orca\)#:~:text=Er%20wurde%201983%20im%20Al-ter%20von%20etwa%20zwei,Island%20gefangen%20und%20lebte%20im%20Sea-World%20von%20Orlando.](https://de.wikipedia.org/wiki/Tilikum_(Orca)#:~:text=Er%20wurde%201983%20im%20Al-ter%20von%20etwa%20zwei,Island%20gefangen%20und%20lebte%20im%20Sea-World%20von%20Orlando.) [01.05.2024]

<https://delfinarium-zoo-duisburg.de/haltung/technik> [09.05.2024]

<https://delfinarium-zoo-duisburg.de/transport> [08.03.2024]

<https://seaworld.com/> [10.05.2024]

https://tiergarten.nuernberg.de/fileadmin/dokumente/Zoowissen/Arten-_und_Naturschutz/oef-fentliche_anhoerung/GuidoDehnhardt_Stellungnahme.pdf [10.05.2024]

https://tiergarten.nuernberg.de/fileadmin/dokumente/Zoowissen/Arten-_und_Naturschutz/oef-fentliche_anhoerung/ThomasKauffels_Stellungnahme.pdf [10.05.2024]

<https://tiergarten.nuernberg.de/zoowissen-co/arten-und-naturschutz/delphine/yaqu-pacha.html> [10.05.2024]

<https://tiergarten.nuernberg.de/zoowissen-co/arten-und-naturschutz/delphine/engagement-von-yaqu-pacha.html> [10.05.2024]

<https://www.24rhein.de/rheinland-nrw/duisburg/zoo-duisburg-delfinarium-tierschuetzer-ab-bruch-delfin-show-polizei-aktivisten-91753598.html> [11.05.2024]

https://www.biologie-seite.de/Biologie/Delfinarium?utm_content=cmp-true [02.03.2024]

<https://www.bpb.de/themen/umwelt/bioethik/208812/der-praferenz-utilitarismus-peter-sin-gers/> [11.05.2024]

<https://www.delphinschutz.org/delfine/delfinarien/> [01.05.2024]

<https://www.delphinschutz.org/news-delfinarien/zehn-jahre-delfinlagune-nuernberg/> [27.04.2024]

<https://www.delphinschutz.org/news-delfine/delfinarien-vier-todesfaelle-und-ein-hoffnungs-schimmer/> [09.05.2024]

<https://www.greelane.com/de/wissenschaft-technologie-mathematik/tiere--natur/killer-whale-dorsal-fin-collapse-2291880> [08.05.2024]

<https://www.meeresakrobaten.de/2012/10/delfine-in-deutschen-delfinarien-fragen-und-ant-worten/4/> [09.05.2024]

<https://www.meeresakrobaten.de/delfine/anatomie/die-haut-der-delfine/> [09.05.2024]

<https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2023/08/fakten-oktoberfest-in-muenchen-eisbaeren-einstein-geschichte> [11.05.2024]

<https://www.nationalgeographic.de/tiere/2019/03/alles-fuers-entertainment-die-tortur-gefan-gener-orcas> [09.05.2024]

<https://www.nationalgeographic.de/tiere/die-sprache-der-delfine-wir-muessen-reden> [01.05.2024]

<https://www.nationalgeographic.de/umwelt/2021/09/tod-in-der-bucht-von-taiji-japan-macht-jagd-auf-delfine> [09.03.2024]

<https://www.news.de/panorama/855916930/wal-skalpiert-frau-in-orlando-florida-laut-autop-siebericht-killerwal-tilikum-teilt-koerper-von-seaworld-trainerin-in-zwei-teile/1/> [01.05.2024]

<https://www.openpr.de/news/982639/Geknickte-Rueckenflosse-bei-Orcas-haeufiger-als-gedacht.html> [08.05.2024]

<https://www.peta.de/themen/orcas/> [12.04.2024]

<https://www.prowildlife.de/aktuelles/hintergrund/orcas-in-gefangenschaft/> [09.05.2024]

<https://www.rekordtiere.de/wie-alt-werden-orcas/> [09.05.2024]

<https://www.rtl.de/cms/hat-delfin-mosa-7-selbstmord-begangen-tierschuetzer-wollten-verkauf-nach-saudi-arabien-verhindern-5004640.html> [21.04.2024]

<https://www.rtl.de/cms/wuetender-delfin-attackiert-trainerin-bei-show-park-schon-lange-wegen-tierquaelerei-in-der-kritik-4953195.html> [11.05.2024]

<https://www.spektrum.de/news/orcas-das-gestohlene-maedchen/2175222> [09.05.2024]

<https://www.vchangemakers.de/tiere/entertainment/delfinarien/> [21.04.2024]

<https://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article108387502/Zoo-stellt-Delfine-angeblich-mit-Psycho-Pillen-ruhig.html> [27.04.2024]

<https://www.youtube.com/watch?v=5T9qBYGf4Bs> [11.05.2024]